H V D L

1 5 8 9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-333626-p0001-8

D. g. 130

G & G.
V. 3 238
4to

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-333626-p0002-4

12

# Erklärung der vrsachē/ welche den Herren Cardinal von Bourbon/ die Pares/ Fürsten/ Prelaten/ Herren/ Stett vnd Catholischen Gemeinden des Königreichs Franckreich bewegt/ sich gefaßt zůmachen/ wider die/ so sich vnderstehn die Religion vnnd den Staht vmbzůstossen.

M. D. LXXXV.

IM Namen Gott des allmech
tigen / des Königs aller König/sey aller me=
niglich zů wissen / Nach dem Franckreich die
nechsten vier vnd zwentzig Jar/ durch jnner=
liche entpörung / so zů verstürtzung der alten
Religion endtstanden / ist geplagt/vnnd solche mittel dagegen
fürgenommen / die wider jhrer Mt: hoffnung befunden wor=
den / das sie vil bequemer das gemelt vbel zů erhalten/ dann zů
löschen /gewesen. Die auch nichts daß den namen des Fridens
gehapt/ auch niemand kein rhů geschafft / dann denen die der
vnrhů vrsächer gewesen/durch die auch Ehrliche leut inn jhren
gewissen geärgert / vnnd an jhren Güttern vernachtheilt/ge=
bliben.

Vnd an statt der mittel/so mag mit der zeit zů solchem vn=
raht verhofft/ Gott verhengt hat / das die letzten König in jrer
jugendt mit todt abgangen/auch keine Erben die an der Kron
succediren möchten/ verlassen. Es auch dem lieben Gott nit
gefallen wöllen/ dem jetzt regierenden König/ noch zůr zeit ein
Erben zů gönnen/zů höchstem hertzleid aller Ehrliebenden vn=
derthanen/ die bißher nit vnderlassen / noch auch Künfftig nit
vnderlassen werden / souil jhnen möglich/ sollichs von Gottes
Gnaden zůerlangen. Dieweil er aber eintzig/ von souil Erben
die der from König Heinrich verlassen/vberig / so ist höchlich
zů befahren (darfür doch Gott sein wöll) das diser Stam/ohne
succession/zů vnserm grossen verderben gar abgang/ vnd das
darauff vmb eines andern successoris, oder Nachkomenden
der Kron Franckreich willen / grosse vnrhů durch die gantze
Christenheit endtstande / vnd das die gantze Catholische Apo=
stolische Römische Religion gar außgetilget werd inn disem
Christlichen Königreich/ inn welchem man nimmer mehr ge=
statten kan/ das ein Ketzer Regiren solt / vnd die vnderthanen
nit schuldig/ein Herren zů erkennen oder zů gedulden/der vom
Römischen Catholischen glauben abgewichen / Dieweil der

erste Eyd den vnsere König erstatten / wann jhnen die Kron auffs Haupt gesetzt würt / jhn einbindet / die Catholisch Apostolisch Römisch Religion zůhandhabē / Nach welchem Eyd sie aller erst die Huldigung von jhren vnderthanen empfahen.

Nichts desto weniger / seit des Königs Brůder mit todt abgangen / so haben die jhenigen / die bißher auß jhren offentlichen Confessionen vnd bekantnussen / für verfolger der Catholischen Kirchen sich zů erkennen geben / jhrē fürhaben solchen beyfall erlangt / das hoch von nöhten fürderliche vnd weise fürsehung zů thun / allen den Augenscheinlichen vngebürlicheiten zůbegegnen / deren schaden albereit bekant ist / der gestalt das gar nahend die mittel nit mehr bey meniglich mögen statt finden.

Vnd ist gemelter fürsehung vmb sovil mehr von nöthen / dieweil leichtlich abzůnemmen / auß den grossen vorbereittungen vnd Practicken / die allenthalben sich sehen lassen / mit annemung Kriegsvolcks / so wol inn / als ausserhalb des Königreichs / Mit innhaltung der Stett vnd vösten Plätz die vor langem in des Königs händ wider hetten sollen gelůffert sein worden / das wir gar nahend seien bey dem End vnd effect jhres bösen fürhabens vnnd begird / dieweil wir wissen / das sie in mittels gelegenheit gehabt / mit Teutschen Fürsten zů practiciren / daselbst sich mechtig zů machen / andern Ehrlichen leutten alle mittel desto bas zůbenemmen. Wie sie dañ auch nach anders nit trachten / dañ die gelegenheit zůerlangen vñ deren sich zů versichern / die Catholisch Religion vmbzustossen. Bey welchē in gemein meniglich / fürnemblich aber / die höchlich interessirt, welche die fürnembsten seind vnd die Ehr haben / das jhnen die fürnembstē digniteten vnd ämpter inn disem Königreich vertrauwet vñ befohlen. Welche man vndersthet auch bey des Königs leben / vnd vnder seinē Namen vmbzůstossen / damit wañ niemand mehr vorhanden / der sich jhnen widersetzen dürffe / jhnen desto leichter seie / die fürhabende Enderung der Catholischen Religion ins werck zůrichten / vnnd sich dann mit den

Kirchen=

Kirchengüttern zů bereichen/auff die weiß wie inn Engelland geschehen.

Dieweil man auch vernimbt vnnd augenscheinlich sihet/ das wesen vnd thůn etlicher/die nach dem sie sich einmal in des Königs (dessen Naim vnd auctoritet bey vns allwegen vnuersert/in höchsten ehren ist/ vnnd soll gehalten werden) freundtschafft eingeschleifft / sich gleichsam seiner gantz vnd gar mechtig gemacht/vnd damit sie sich inn der hochheit/so sie dardurch erlangt/selbs erhalten/so thun sie alle hülff vnd befürderung zů obgemelten fürnemmen / vnd habens albereit so weit gebracht/ das sie vom König nit allein die Fürsten vnd den Adel/sonder auch alle so jhe am nechsten bey jm gewesen abgehalten / vnnd niemand/ ausserhalben der jhrigen/kein zůgang gelassen.

Inn dem sie so weit fürgeschritten / das niemand mehr ist/ der einige verwaltung des Königlichen Stahts mehr hab/oder der in volkomner verwaltung seiner befelch sey geduldet. Dañ ein theil des Namens vnnd Titel jhrer gehapten digniteten/ endtsetzt/ dem andern theil aber alle verwaltung endtnommen/ vnd nichts dann der blosse vergebene naim ist gelassen worden.

Eben dergleichen hat sich begeben/ mit vilen Gubernatoren der Prouintzen/ Hauptleutten der Plätz vnd Vestungen/ die getrungen seind worden/jhr Plätz vnnd ämpter zů vbergeben / gegen etwan geringen verehrungen die sie dagegen empfangen/wider jhren willen/ dieweil sie es denen nit abschlagē/ oder verweigeren dörffen/ die die macht gehapt/ sie mit gewalt darzů zůzwingen/welches inn disem Königreich ein ohnerhört exempel ist/ vmb ein wenig Gelts willen / die jhenigen jhrer befelch endtsetzen/ denen dieselben zů erkantnuß vnd widergeltūg jrer tugend/vnd trewen dienst seind vertrawet worden. Durch sollich mittel aber haben sie alle Kriegsmacht zů Wasser vnnd Land/ inn jhre händ gebracht/ vnnd vndersteht man dergleichen gegen den vbrigen auch ins werck zůrichten / dergestalt/ das keiner ist der sicher oder nit inn gefahr standt/ das er seines befelchs beraubt werd/der jm auch von keim König solte mögē

endtzogen werden/Es were dann vmb erheblicher rechtmessiger vrsachen willen / oder das er sich dermassen darinn vbersehen/das er mit Recht schuldig were erkant worden.

Sie haben auch allen des Königs Vorraht an Gold vnd Silber zůsich gebracht/vnnd alle gemeine gefell zů jhrem Priuat vortheil gerichtet/ dieweil sie die jhenigen / so damit vmbgangen/ zům besten gehapt/ welches der rechte weg ist mit diser Kron Franckreich jhres gefallens zu handlen/vnd sie endtlich dem der jnen belieben würt/ auffs Haupt zůsetzen.

Daher ist auch eruolgt/Dieweil sie sich auch der armē vnderthanen gůtwilligkeit mißbraucht / das man jhe mehr vnnd mehr/zů grössern aufflagen kommen/ nit allein denen gleich/ die zů den leidigen Kriegs zeitten verursacht worden/ an denen auch durch den Friden nichts abgangen / sonder zů noch vnzalbaren andern beschwerden die von tag zů tag/auß jhrem vnersettiglichen můtwillen hergeflossen.

Es ließ sich wol etwas schein vnd hoffnung sehen/als auff gemeines klagen vnnd anrůffen / die versamlung gemeiner Ständ zů Blois publiciert ward/ welches dz alte gewonliche mittel ist/ jñerlicher schādē oder gebrechen durch ein mündtlich gespräch der Fürsten/vñ der vnderthanē zů gleichsam einer abrechnung vnd vergleichung zů kommen/des schuldigen gehorsams auff einem/vnd auff dem andern theil gebürender schůtzung vnd handthabung/dardurch beide theil zůsamē geschworen/ beide zůsamen verknüpfft/ mit dem Königlichen Namen/ vñ alten fundamental Ordnungen/des gemeinen wesens oder Stahts inn Franckreich.

Aber von dem so hoch begerten vnd mühesamen fürneñen/ ist nichts vberbliben/ dann die bestettigung bösen Rahts etlicher die sich für gar gůt Politisch fürgeben / im werck aber erwisen das sie zů dem Gottes dienst / vnd zů gemeines wesens wolfahrt/ gantz vbel affectionirt vnd gewogen. Welche sich nit benügen lassen/mit dem das sie den König (der seiner Natürlichen neigung nach zů aller Gottsforcht gantz begirig ) von

seiner

seiner so Heiligen vnnd hochnützlichen fürgesetzten meinung gebracht / da er jhm fürgenommen / auff so vnderthenigsts ersüchen aller Ständ/ all seine vnderthanē wider vnder eine Catholische Apostolische Römische Religion zů bringen/damit sie in der alten frombkeit möchten leben/in deren das Königreich erstlich were geordnet/ nachgehnds auch erhalten/ vnd letzlich dergestalt gemehrt vnnd erweittert worden/ das es jetzundt das mechtigst inn der Christenheit / welches auch damalen ohne gefahr/ vnd schier ohne widerstand hette geschehen können.

Sonder sie haben jhn auch des widerspiels beredet/ das es zů des Königs mehrern nutz nöttig sey / Etlicher Catholischer Fürsten gewalt zů brechen/die doch so eifferig jhr leben gewagt/ vnnd vnder des Königs feldzeichen / zů rettung der Catholischen Religion gestritten / gleich als wann das ansehen / so sie durch jhr tugendt vnd redlichheit erlangt/an statt der Ehren so jhnen gebüren/ sie solte dem König verdächtig machen.

So seind auch die mißbräuch/ die füß für füß jhren fürgang gehabt / letzlich wie ein schneller fluß zu einem so hohen fall gerathen/daß das arme Königreich jetzt an dem ist/in kurtzem inn endlichs verderben zu gerathen/ mit schlechter hoffnung sonderer besserung.

Dann der Geistlich stand / vngeachtet aller versamblungen/vnd billicher erinnerungen/so er hat fürnemmen können/ ist auff heutigen tag im Zehenden / vnd mit andern extraordinari hülffen gar vndergetruckt / ohn die entvnehrung der Kirchen Schätz/welche alle nuhn mehr erhaben vnnd geplündert. Der Adel würt vernichtigt/dienstbar gemacht/vnnd täglich mit vngebürlichen aufflagen verderbt / die er doch wider sein willen zalen muß / will er anders sein Leben erhalten/ das ist/will er essen/trincke vnd sich kleiden. Die geringern Königlichen Verampte/vnd der gemein Mann/ ist durch die jmmerwerenden newen aufflagē/so man erfindungen neñt/so gar eng eingethan / das nichts mehr vberig ist zuerfinden/ dann wie man den dingen mit guter ordnung helffen könn.

Auß disen vrsachen vnd rechtmessigen erwegungē/ thun wir Carl von Bourbon/ein Fürst Königlichen Geblüts/ der Catholischen Apostolischen vñ Römischen Kirchē Cardinal/ als dem am nechsten obligt/ die Catholische Religion inn disem Königreich zů schützen vnd zůschirmen/ alle jhrer Mt: getrewe Diener/ vnd den gantzē Staht oder wesen dises Königreichs zůerhalten/ mit beystand anderer mehr Fürsten Königlichen Geblüts/ Cardinál/ Parium Franciæ, Prelaten/ der Kron verampteten/ Gubernatorn der Prouintzen/ der fürnemsten Herrn der Ritterschafft/ vil fürnemer Stett vnd Gemeinden/ vnnd einer guten anzahl getrewer gehorsamer Vnderthanen/ als des bessern vnnd fürnemern theils dises Königreichs/ nach dem wir wolbedächtlich erwogen/ die vrsach dises fürnemens/ auch vnserer güten freund vnd der jhenigen raht gehabt/ denen die rhů vnd wolfahrt/ dises Königreichs angelegen/ die auch deren ding verstendig/ vnnd darzu Gott (den wir dann sonderlich hieriñ vmb alles/ so auff der Welt sein möcht/ zuerzürnen mit nichten gemeint) ehren vnd förchten/ vns hiemit erklären/ daß wir zusamen geschworen vnd ein ander theur zůgesagt vnnd versprochen/ mit gewehrter starcker hand zůsamen zůsetzen/

1 Daß die Heil Kirch Gottes inn jhre vorige würde vnnd stand/ vnd in die wahre allein Catholische Religion wider gebracht werd.

2 Daß der Adel (wie er billich soll) seiner freiheit vollkomlich geniesse.

3 Daß der gemein Mann aller newen aufflagen entladen/ vnd dieselben alle/ wie sie seit König Carolo (dem Gott gnade) auffgestigen/ wider auffgehaben vnd abgethan werden.

4 Daß die Parlament in jhr vorige vollkomne macht vnnd gewalt/ ein jedes in seinen Gerichtszwang wider gesetzt werdē.

5 Daß alle Vnderthanen des Königreichs/ in jhren Gubernamenten/ bey jren Emptern vñ befelchen gelassen/ vnd derselben keiner entsetzt werd/ ausserhalb dreyer fäll/ die in alten ordnungen

nungen in den Parlamenten sonderlich versehen.

6 Daß alles Gelt / so vom gemeinen Mann auffgehaben würt / zů rettung des Königreichs / vnnd zů dem end allein / dahin es verordnet / verwendet werd.

7 Daß nuhn hinfüro zum aller lengsten / von drey jaren zů drey jaren / ein gemeine freye versamlung aller Ständ / ohn einige practick gehalten werd / mit vollkomner freyheit / daß ein jeder seine beschwerden / denen nit der gebür abgeholffen / möge fürbringen.

Dise vnnd andere sachen / die künfftig eigentlicher sollen außgefůhrt werdē / seind die hauptvrsachē gegēwertiger Kriegsversamlung / die fürgenommen würt Franckreich wider auffzürichten / die frommen zůhandhaben / die bösen zůstraffen / vñ dann vnsere Personen zůsichern / die man so offt vnderstanden hat / wie auch erst jnnerhalb wenig tagen / durch heimliche conspiration gar vnderzůtrucken / als wann die sicherheit des gantzen wesens / allein an vndertruckung vnnd verderbung deren gelegen / die so offt dasselb zůerhalten / jhr leben gewagt. Dieweil wir nichts mehr vberig haben / vns vor dem vnglück zůbewahren / vnnd das Messer / so wir allbereit vber vnsern Häubtern sehen / abzůwenden / dann der mittel vns zůgebrauchen / deren wir vns gleichwol jederzeit entsetzt / die aber jetzt billich vnnd rechtmessig sollen geachtet werden / dieweil sie nötig seind. Deren wir vns auch noch nit begerten zůgebrauchen / wann es allein vmb vnser leben zůthun / vnnd nit zůgleich der endtlich vndergang der Catholischen Religion in disem Königreich / vñ des gantzen Stahts vnuermeidenlich oder vnuerscheidenliche notdurfft demselben anhienge. Zů dessen rettung vnnd erhaltung / wir alle gefahr hindan setzen / vnnd es darfür halten / daß wir kein ehrlichere Begräbnus erwehlen könnten / dann da wir in einer so gerechten vnnd billichen sachen vnser leben verlieren / vnnd vns damit so wol der pflicht erledigen so wir als fromme Christen Gott zůleisten schuldig / vnd

zůgleich auch als getrewen Vnderthanen gebürt den endlichen vndergang des gantzen Stahts verhüten/welcher auff dergleichen enderungen gern pflegt zůfolgen.

Protestierend hiemit/ daß solliches/ das wir zůr Wehr greiffen/ nicht wider den König vnser höchstes Haupt/ sonder zů rettung vnd beschirmung seiner Person/ seines lebens/vnd seines Stahts/vmb des willen wir nochmalē samptlich schweren vnd versprechen/ vnser Gůt vnnd vnser Blůt biß auff den letzten tropffen darzůsetzen/ mit gleicher redlicheit/ als wir bißher auch gethan/deßgleichen die Wehr alsbald wider nider zůlegen/ als jhr Mt: das jhenig würt abgeschafft haben/ dardurch erstlich der Gottesdienst/ vnnd demnach so vil redlicher Leuht auffs eusserst befahrt werden/ welches von jhrer Mt: auffs fürderlichst es jmmer sein kan zůgeschehen/ wir aller vnderthenigst bitten/vnd das jhr Mt: damit meniglich würcklich zůerkennen wöll geben/ daß er mit der that der aller Christenlichst König/dem die forcht Gottes vnd eyffer zů der Religion in sein Seel eingepflantzt/ wie wir jhn darfür/ vnnd als einen frommen getrewen Vatter vnnd König/ zůerhaltung seiner Vnderthanen jeder zeit erkannt. Durch welches auch jhr Mt: von vns vnd allen jhren andern Vnderthanen gehorsamet/geliebt/geehrt/ vnd mit aller gůtwilligkeit gedient werde/welches wir vber alles inn diser Welt wünschen.

Vnd dieweil vnser Gemůt gehörter massen geschaffen/ so bitten wir sambtlich aller vnderthänigst die alte Königin des Königs Fraw Můtter/ ohn deren klůgheit vnd fürsehung dises Königreich langst were zertrent vnnd verderbt/ vmb der gůten zeugnus willen/ so sie von wegen vnserer ansehenlichen dienst/ vns allen/ fürnemblich aber mir dem Cardinal von Bourbon/kan/will/vnd soll geben/deren wir jeder zeit alle ehr/ dienst vnd beystand bewisen/ in jhren wichtigsten obligen/vnverschont vnserer Gůtter/ Leib/ Leben/Freund vnd Verwanthen/mit jhr jeder zeit/des Königs vnnd der Catholischen Religion parthey zůstercken/ sie wölle vns auff dißmal nit verlassen/

sen/sonder all jhr ansehen/so jhr von wegen jhrer vilfältig angewendten mühseligen arbeit / billich gebüret / vnd jhr durch jetzige jhre feind/bey dem König jhrem Sohn/ vntrewlich möchte endtraubt werden/anwenden.

Wir bitten auch alle Fürsten/Pares Franciæ,der Königlichen Cron veramptete / Geistlichen stands / deßgleichen die Herrn von der Ritterschafft / vnnd alle andere/ wes stands sie seind/ so sich zů vns noch nicht begeben/ daß sie vns wöllẽ beystand leisten/vñ helffen ein sollich gůt heilsam werck verrichten.

Wir vermahnen auch alle Stett vnnd Gemeinden/ so hoch jhnen jhr selbs erhaltung angelegen / daß sie vnser fürhaben wol erwegen/ vnnd dabey erkennen wöllen/ was erleuchterung vnd rüh/so wol in jhren gemeinen politischen/ als eignen priuat sachen darauß eruolgen mag/ vnnd daß sie darauff die Händ mit vns anlegen / da sich nichts dann glücklichen fortgangs zůuersehen/mit beystand Gottes gnaden/dem wir alles heimstellen. Da sie aber so bald sich nit vergleichen können/dieweil jhre Räht mit vilen personen besetzt / so verwarnen wir sie abermalen/ daß sie auff jhre eigne sachen wol warneimen / vnd in mittels nicht gestattẽ oder zůlassen/ von denen vberredt oder eingenommen zůwerden / die durch vnrechte deuttung vnsers fürhabens vnderstehn möchten/ jhrer Stett sich zůmechtigen/ mit einlegung Besatzung vnd Kriegsvolcks/ dardurch sie dañ eben in die dienstbarkeit gebracht / in deren die jhenigen Stett seind/die sie allbereit jnnhaben.

Wir erklären vns auch gegen meniglich / daß wir einige feindlicheit nit gedencken zůgebrauchen/dann gegen denen die sich mit gewehrter hand vns begern zůwidersetzen/oder durch andere vngebürliche mittel vnsern feinden fürschub zůthůn/die nichts süchen/ dann vndergang der Kirchen vnnd verderbung des weltlichen Stahts. Wir versichern auch meniglich/ daß durch disen vnsern billichen rechtmessigen Krieg/niemand soll beraubt oder beschwerdt werden/weder in durchzügen noch in belegerungẽ/ sonder von meniglich güte ordnung gehalten/vñ

nichts vnbezahlt genommen werden / damit wir mit allen zů der ehr Gottes/seiner Kirchen vnnd gemeiner wolfahrt eifferigen / den gůten namen der aller Christlichsten Frantzösischen Nation wider erlangen/mit der protestation / daß wir auch die Wehr auß vnsern handen zůlassen nit gedencken/biß nach vollkomner verrichtung alles oberzehlten/vnd daß wir vil mehr vnser leben darüber zůlassen bedacht / mit beger / alsdann in ein Grůb versamlet zuwerden/die insonderheit den Frantzosen die am letzten vmb Gottes vnd des Vatterlands sachen willen/ritterlich jhr leben gelassen/consacriert oder geweihet werd.

Letzlich/dieweil billich/ daß all vnser hülff von Gott koñ/ so bitten wir alle wahre Catholische/ sie wöllen sich mit vns in ein recht wesen begeben/mit der Göttlichen Mt: mit vollkomner besserung jhres lebens sich versöhnen/damit seinen zorn stillen/vnnd jhn mit reinem Gewissen anrüffen/ so wol in offnen versamlungen vnnd processionen / als auch in jhren besonderen priuat andachten / damit alles vnser thůn/dessen ehr allein zůgemessen werd/ der der Gott aller Hörscharen ist/ von dem wir all vnser macht vnd sicherste zůflucht gewarten. Geben zu Peronne den letzten Martij.

1585.

Also vnderschriben.

Carles Cardinal
von Bourbon.

AB: 154369

ULB Halle
002 491 087
3

TA 7 OL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-333626-p0015-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-333626-p0016-1

12

r vrsachē/

dinal von Bour,

Prelaten/ Herren/

einden des König-

efaßt zůmachen/wi-

Religion vnnd

ossen.

XXV.